Mr. 140.

Samftag, den 18. Juni 1904.

19! Jahrgang

• Milifarpersonalien. Das "Militärwochenblatt" melbet: Berset: Leutnant Beber im Inf-Regt. Graf Barfuß (4. Beiff.) Rr. 17 zur Unteroffiziericule in Biebrich. — Beförart jum Oberleutnant Sak, Leutnant im Fill Regt. von Grisborff (Kurhefi.) Nr. 80. — Bon Beendigung seines im Juli 3 ablaufenden Kommandos bei der Criegsafabamie bis dum tegun bes Raifermanobers auf fein Anfuchen gur Dienftleiftung andirt: Oberleutnant Benoumont im 1. Raff. Beld-MRegt. Rr. 27 Oranien. - Ein Patent feines Dienftgrabes Juni 1904 murbe verlieben ben Leutnants b. Deeringen (Balter) und b. Deeringen (Berner) im Guf.-Regt. willigt: Baper v. Ehrenberg, Wajor 8. D. und Begirfsmiet beim Lander. Begirt Biesbaben, mit ber Erlaubnig gum Ingen ber Uniform bes Suf.-Regts. Ronig Sumbert von Staim (1. Rurh.) Rr. 18. - Der Abschied bewilligt: bem Stabsauf ber Landw, 1. Muigebots: Dr. Sappel (Biesbaden). -Affiftengargt beforbert wurde ber Unterargt Gdmarg. forf beim Inf.-Regt. Raifer Wilhelm (2. Grotherzogl. Seif.) Rr. 116, unter Berfetang jum Guf.-Regt. von Gersborff (Kur-bell.) Rr. 80. Bom neuen Blitzug Berlin-Köln. Man ichreibt ber "K.

8. Bu ber bon Berliner Beitungen gebrachten Rachricht iber einen angeblich geplanten Blitzug, ber bie faft 600 Rilometer lange Strede Berlin-Roln in 5 Stunden gurudlegen foll, wich nunmehr aus amtlicher Quelle befannt, bag biefe Conelligfeit nach ben bisherigen Erfolgen ber Dannpflotomotiben borlinig gur Unmöglichfeit gehort. Bei ben Berfuchs-Schnellfabrim, die mit 3 neuen Dampflotomotiven auf ber Strede Sanwer-Berlin ftattgefunden haben, war bie bochft erzieite Ge Gwinbigfeit 130 Rilameter in ber Stunbe. rinde auch erwiesen, daß die Lokomotiven bei dieser Geschwinlateit bie Grenze ihrer Leiftungsfähigfeit erreicht haben. burbe 3. B. tonftatirt, bag fammtliche Maschinen mit glübenben Randsammern an ihrem Biele ansamen. Es ist ferner Thatsache, des von den 3 Maschinen 2 wiederholt reparaturbedürftig wuren, und auch bie britte wird voraussichtlich ben foloffalen Auberungen erliegen. Anderseits lassen fich biese Bersuchsgedwindigfeiten nicht ohne Beiteres in Die Bragis überfegen, weil en geregelter Betrieb bei biefer gang außerorbentlichen Beanung und ber baburch entstehenden Unsicherheit nicht go wirleistet werben fann. Dag bie neuen Bligguge auf ber wichen Strede Berlin-Roln, die heute ber schnellste Bug in emva Stunden burchfahrt, in ibrer Sabrgeit noch um einige Gtunden beschränkt werden, das ift gewiß; aber an eine Sahrt von 5 Stunden ift nach den Ergebnissen ber Berjuchsfahrten nicht zu denfen." — Damit ware also der ichone Babn, in 5 Stunden ton Koln nach Berlin gu "bliben" vorläufig gu Waffer geworben.

. Der Raufmannifche Berein Bicebaben E. B. batte auf elbem Abend in das Bereinsiokal Friedrichshof eine Hauptver-sumlung einberusen, die gut besucht war. Nach Eröffnung um 14 Ubr und furger Begrugung erftattete ber Borfibenbe, Berr 3. Triboulet, gunadit ben Jahresbericht, beginnend mit einem vormen Appell an die Mitglieber, bafür einzutreten, daß fich die mite Kausmannschaft immer mehr zusammenschließe, da nur um bie gestedten Biele gu erreichen seien. Bon im letten Jahre Erfolg bearbeiteten Standesfragen wurden behandelt bie Ginichräntung ber Conntagsarbeit im Handelsgewerbe, die Benunderficherung ber Privatangestellten, bie Raufmannsgerichte, bei Weiteren wurden die Togungen des D. B. R. B. besprochen In fach- und wiffenichaftlichen Bortragen wurden 5 abgebalten, auberbem verschiebene Festlichkeiten. Die Mitgliebergahl ift auf 278 geftiegen, die Benutung ber Bibliothel war eine gientlich the und ist die Beschaffung einer Anzahl neuer Bücher ins Auge Der Raffenbericht ergiebt in Einnahmen Mit. 35.80, in Ausgeben Waf. 2384.50 und somit einen Raffenbestand Banfonds ist von Mt. 10,255,37 auf Wt. 10,618,84 angewachsen. di Grund ihrer Prüfung beantrogte die Rechnungscommission tung des Borstandes und Aufsichtsrathes, die einstimunig mbeilt wurde. Die nun folgende Neutoahl bes Borftandes und affichtsrathes ergab für ben Borftand die einstimmige Wieberber herren Julius Triboulet als Borfigenber und Carl Schriftinhrer und die Remvahl des Herrn Carl Boiols Caffirer. Gur ben Auffichtsrath werden einstimmig bergewählt die Herren E. Kleemann, C. Kromb, B. Eifert, Bracholl die Herren E. Riermann, er und nen gewählt die Herren E. Hoode und G. Alödner. Jür die Bergnügungssammission wurden wiedergewählt mit Herr Psieger als Obman die Herren Ruich, Werner und Frah und nen gewählt die Bernen New Großen der Großendes derren Bogel und Strofburger. Eine seitens tes Borstandes antrogte Aenderung des Parogr. 4 der Sahungen, wonden für be folge fammtliche Beitrage halbjährlich erhoben werben follen, unde nach eingehender Begrundung burch ben Borsitenden ein-mig beichlossen, Das Commersest soll in Gestalt einer Meinat sach Sattenbeim fattfinden, und wurde bafür ber 17. ebt. 10. Juli in Aussicht genommen, Es wurden bann noch eiinterne Bereinsangelegenheiten besprochen und die Ber-lung furz nach 12 Uhr mit bem Dank an die Anwesenden m Borftand gefchloffen.

\* Das hiefige Burentomitee ftellt uns nachstehenbes Deue aus Gubafrila gur Berfugung: "In einer großen Berfammlung bon Bablern in Kronfladt ift ein Migtrauensbotum gegen Selbft ber Bürgermeifter ift Stadtrath angenommen worden. von biefem Bomm nicht ausgeschloffen worben. Bor bem Berichtshof in Ermelo ift eine Anffeben erregende Angelegenbeit verbanbelt worben. Ein Schutymann batte fich ju verantworten, weil er nachts in bas Beit einer Krantenwärterin bes Spitals eingebrungen war. Wehrere Zeugen erflärten bem Richter, bas bie Krankenwärterinnen mit ber Cherichwester nachts regelmäßig Mannerbefuch empfingen. Der Beichnlbigte ertfarte, er fei ber Weinung gewesen, die Krantemvärterin, ju ber er sich begeben hatte, würbe teine Ausnahme von ber Regel machen. Die Klägerin war eine Afrikanberin. Daß die freitvilligen Golbaten gerade am Sonntag ihre llebungen abhalten, ist ein Aergermis für die Buren, namentlich, daß der Himmelfahrtstag nicht als ein Feiertag von ber Regierung angesehen wird. Die Unficherheit in Pretoria auf ben öffentlichen Stragen nimmt nicht ab. Um hellen Tage, Machmittags 3 Uhr, ift bie Frau eines boberen Beamten von einem Kaffer mit einem Knüppel zu Boben geschlagen und ihrer Merthfachen beraubt worben. Auffallend ift, daß bie Besahungsammee aus 8896 weißen und 4586 farbigen Solbaten besteht. Der Gebante, daß biefe Farbigen gegen Beiße berwenbet werben fonnten, beunruhigt bie Bebolferung. Es wird gegen bie Eifenbahnbeaunten Rlage geführt, bag fie ber schnellen Rluslieferung von Gutern Schwierigfeiten machen, fofern fie nicht Geschente bafür erhalten."

no. Un bem Romertaftell bei Solzhaufen find feit einigen Togen die Arbeiten wieder in Angriff genommen worben. Ge-leitet wurden dieselben in ber vorigen Boche von herrn Prof. Ballat in Ber'in und fteben jest unter Leitung bes herrn Broi. Ritterling zu Wiesbaben. An ber weftlichen Seite bes Raftells wird die Mauer ca. 30 m. lang aufgebeckt und ber Limes in gleicher Lange bergeftellt. Bu biefen Arbeiten bat ber Berr Dinifter einen Jonbs gur Berfügung geftellt. Ungefähr 120 m. von dem Kaftell in fübweftlicher Richtung wird ebenfalls ber Lines aufgebedt und ein Wartthurm errichtet. Die Koften bafür beftreitet ber Rreis. Die Arbeiten find unter bem Borarbeiter Trautwein aus Wiesbaben schon sehr geförbert, auch wurden einige Müngen, Teller, Mühlsteine ausgefunden, welche sich auf ber Bürgermeisterei in Laufenselben befinden. Das Kastell ist von ber Aleinbahn St. Goarshaufen-Bollhaus und auch von Station Laufenselben an ber Aarbahn leicht zu erreichen.

\* Refibengtiftater. Rach bem großen Erfolg, ben Berr Bulter beim biefigen Bublifum gefunden, ift es ber Direftion gelungen, ben Rünftler noch für swei Abenbe zu gewinnen. Derfelbe ipielt beute Freitag in Hauptmann's "Biberpels" ben "Ants-Auch diefe beiben Borftellungen finden im Abonnement ftatt und es haben Abonnementstarien ohne jede Nachzahlung

Gültigkeit. Die nächste Aufführung von "Mabame E." finbet am Sonntag, ben 19. Juni, ftatt.

\* Balhallatheater. Die Operette "Der Raftelbinber" wird vorlaufig noch auf bem Repertoir bleiben. Bor gutbefesten Saufern wurden bis jest allabendlich fowohl bie beiben kleinen Gäste Unni v. Babos und Sanfi Sanke wie überhaupt die gange Aufführung burch einen feltenen Beifall ausgezeichnet. Samftag und Sonntag Abend wird das Werf aufgeführt. Sonntag Rachm. 4 Uhr findet bei ungunftiger Witterung gu balben Eintrittspreisen eine Borftellung ftatt. — Frl. Malfowsta wirb voraussichtlich am Camftag und Conntag bie Cuza im Raftelbinber wieber fingen. Die erfte Mufführung ber Operette "Der Mitabo" finbet Enbe nachfter Boche ftatt.

\* Der Baberu-Berein Babaria beranftaltet Conntag, ben 19. Juni bei günstiger Witterung von Nachmittags 4 Uhr ab auf bem Turnplat bes Turnbereins im Diftrift Apelberg ein Commerfeft, welches fich in feinem Berlauf ben beliebten "Münchner Bodfeften" anlehnen wird. Bur Berabreichung gelangen neben bem eblen Gerftensaft echte Münchner Bodwürfte und schmad-hafte Rabies, außerbem belifate Schinkenbrobe. Die Bergnügungöfommiffion forgt für reichliche Unterhaltung. Borgefeben find Unterhaltungsspiele für fleine und große Rinber, Bettlaufen, Topfichlagen, Ringfampfe etc. Eine Kinberpolongife wird gegen 3½ Uhr bas Jest eröffnen, wobei ben theilnehmen-ben Kindern bubiche Jähnchen gratis vertheilt werben.

\* Der Glub Ebelweiß beranftaltet am Conntag, ben 19. b8., von Nachmittags 3 Uhr ab, ein großes Commer- und Rinber-fest auf bem prachtvoll gelegenen Balbhauschen. Der Alub hat auch diesmal feine Meithen und Roften gescheut, um ein echtes ler Art, große Jahnen-Polonaife (300 Jahnen gratis) werben miteinander abwechseln. Die Musik wird von einem Theil unferer 80er ausgeführt. Erwähnt fei noch, daß bei biefem Rinberund Commerfest auch "Freund Langbein" fein Ericheinen Buge-

sogt hat.
\* Athletensport. Bei bem am Sonntag, 12. und Montag, 13. Juni stattgefundenen Berbandssest bes Freien Süddeutschen Athletenverbandes zu Frankenthal errang ber Wiesbabener Athleten. Club 18 Breife. Bu Ehren ber Gieger findet Conntag, ben 19. Juni, eine Unterhaltung mit Tang im Caalbon "sum Burggraf" Waldftraße ftatt.

Der Gesangverein "Lieberblüthe" hält kommenden Sonntag, 19. Juni, von Rachmittags 4 Uhr an, seine erste Beranstaltung mit Tanz im Bokale des Herrn Franz Daniel ("zur Waldust"), Blatterstraße, ab. Es stehen den Besuchern vergnügte Stunben in Ausficht.

r. Commeransflug. Der hiefige allgemeine Gifenbahnverein unternimmt am Sonntag, 26. d. M. tnit Jamilienangehörigen mittelst Extrazug einen Ausslug nach Heibelberg, um bortselbst die Sehenswürdigkeiten, Schloß etc., zu besichtigen.

### Kunit, kitteratur und Wilienschaft.

Kunitialon Banger.

Wieber einmal ein italiano! Carlo bi Ginfeppe von ber schönen Insel Capri. Freilich ein Segantini ober Previati ift er nicht, Aber was that bas! Die Segantinis und Previatis werben ja bier boch nicht verftanben. Wenigftens noch nicht im Jahre bes Beils 1904, wie bie Erfahrung lehrte. Giufeppe's Runft veranlagt weniger sum Nachbenken, was bei ber gegen-wartigen warmen Jahreszeit nicht von lebel ift. Eine hubiche Frau mit entblößten appetitlichen Armen febrt immer wieber und biefe Unme find für ben Maler ein unerschöpfliches Motiv, bald bringt er fie aufgestemmt und den Kopf barauf gelehnt, bald sehnstüchtig ausgestreckt nach einem Blumenstraus und so weiter. Bur Unterscheidung bieser schönen Armstudien ist ein ganger Ralender weiblicher Namen aufgeboten: Maga, Leoneffa, Rofalina uiw. Dennoch möchte man unter fo viel weiblicher Schonbeit einem mannlichen "Borträt" ben Borzug geben, bas flott und in-bivibuell gemalt ift. Wefentlich mehr Interesse gewinnt man an ben beiben größeren Arbeiten, ber Lanbichaft und ben "Gelbblumen". Auf letterem Gemaibe fieht man auf reich blübenber Biefe funf junge Dabchen Blumen pfluden. Die Gruppirung ist eine gludliche. Die Farbengebung trot ber Buntheit eine ruhige und harmonische. Das andere Werf, die Aprillandschaft, zeigt ebenfalls bas Beftreben, große Gladen gu barmonifder Wirfung zu bringen. Alls vertifaler Gegensat gu ben horizontalen Sugellinien find awei garte Bluthenbanme bingefest, richtig, wie es sich nach den Regeln ber Linienperspettive gehört. Doch fagt fich bier auch ein gawiffer Stimmungbreis nicht ber-tennen, wenngleich er über bas Rüchterne ber theoretischen Conftruftion nicht gang Sieger wirb.

Photographie C. H. Schiffer, Tannusfir. 4. Tel 3046.

Bei Einfauf von Anoterich-Thee und Bonbons achte man auf ben Ruffen. 888111



Wiesbaden.

Conniag, den 19. Juni, Rachmittage 4 Uhr, in ber Gricoriceballe", Maingerlandftrage, Dalteftelle Dec elette.

## Großes Sommerfest.

### Yokal- und Inftrumental-Konsert.

Rinderbeluftigungen, Blumen-Bolonaife n. fouftige Heberrafchungen. === Breisichichen. ==

Gintritt 30 Bfg. Damen frei.

Siergu labet alle Freunde und Gonner ein Der Borffanb.

## Kellerskopf!

Anthans Siedrichthal, bei Eltville, unmittelbar a hochwald Benfion u. Restaurant u. vollft. Aube gelen Schatt. Baldpart, Kamf. Zimmer m. ged. Bactons. Borz. Berpfieg. Mag. Breife, Bebagl. Aufenst, für Refonvalesz.. Rube- u. Erhol. Bed. Fernfor. 43. Atedricher Sprundel, Bew m. ärzif. empf. lithionreiche Saigquelle. Trinter Babelur. Bed. Bergiegt.

## Turnhalle Eltville.

Un ber Reudorfer Chauffee gelegen. - Salteftelle ber Rleinbabn. Schoner Garten. - Größter Caal bes Rheinganes. Elektrische Beleuchtung. Borgugliche Reftauration gut jeber Tagesgeit.

Garantirt reingehaltene gute Wine, birett vom Binger. Spezialausschank des Eltviller Winzervereins. Steis frifches Bier aus der Rheinischen Brauerei, Mainz. Zu zahlreichem Besuche ladet höftlichst ein

NB. Caal, fowie Garten eignen fich befonders für größere

# Louis Gollé. Wiesbaden, Rheinstr. 26.

## Malztropon

Kraftsäbrmittel mit Malz,

on angenehmem, kräftigem Geschmack, äusserst einfach in Wasser oder Milch zu nehmen.

Ein vorzügliches Kraftpulver bei

allgemeiner Körperschwäche, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmleiden, nervösen Störungen, für schwächliche Kinder, für Genesende, überhaupt in allen Fällen, wo Kräftigung vonnöten ist.

In Blechbüchsen von 100 250 500 Gramm

Mk. 1.- 2.40 4.50 pro Büchse.

Kraftnährmittel mit Eisengehalt, von solch ausgezeichnetem Geschmack, dass selbst die empfindlichsten Patienten es gerne nehmen

Wird deswegen anderen Eisenpräparaten vorgezogen, übertrifft sie überdies durch seine äusserst leichte Bekömmlichkeit und durch den Vorzug, dass es die Zähne nicht angreift und weder Verstopfung noch Diarrhöen hervorruft. Angezeigt überall, wo neben Kräftigung die Zuführung von Eisen wünschenswert erscheint.

In Blechbüchsen von 100 250

Mk. 1.85 4.50 8.50 pro Bachse.

1481[66

時間

Reparaturen an Uhren, Goldwaren und optischen Artiteln, jo gehen Sie zu J. Worner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre nicht allein unter Garantie Ihrem Buniche entiprechend in Ordnung gebracht, Sie J. Werner, Marktstrasse 6. finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. Bitte genau auf bie Firma su achten!

Bitte genau auf bie Firma ju achten!

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

St. 140.

Samftag den 18. Juni 1904

19. Jahrgang

### Hus after Welt.

Der verliebte Bür. Eine seltene Umarmung wurde einem Gensimsdehen in Triebses in Bommern zu Theil. Dort hatte eine Gauflergesellichaft, die auch einen Bären mit sich führte, se einer Rumpe Kast gemacht. Der Bär war mit einer Kette an einen Bagen sestgedunden und ohne Ausstickt. Als ein Dienstinden von der Bumpe Wosser holen wollte und sich ahnungsses Keiser Bes näherte, wurde es plöglich den ihm umarmt und ur Erde geworfen. Auf ihr Geschrei eilte die Fran des Bärentiners zu Dilse, die sie unter Beistand eines Kolizisten aus der alsflichen Umarmung befreien konnte. Das Währen hat als konnten nur einige leichte Oautabschürfungen erhalten.

Den Gondonern hat es anscheiend die Hippnose angethan. Bon der "Schlaftängerin" haben sie allerdings nur gehört; aber es dauert nicht lange, so
benten sie ihre "Schlasspielerei", und jett ist die Sensation des
Tazesein, Schlasspielerei", der obendrein auch ein "Schlastänzer"
st. Es han delt sich um einen Neger, Charles Walter, der am
Mantag zum ersten Male vor dem Londoner Bublitum erschien.
Er ist erblindet und befindet sich seit längerer Zeit in hyprosischer Behandlung; da er sich als sehr gutes Medium ernies, meinte der ihn behandelnde Arzt, Walter würde unter
Tuggestion" besser tanzen und singen als sonst. So war
ber "Schlassänger entdeck. In der Borstellung wurde er
auf die Bühne gesührt, und siel nach mehreren Strichen in
Schlummer. Auf ein Wort von dem Arzte stand er auf,
mit vor das Rampenlicht, sang ein Regerlied und sührte Tanze
seinter aus. Nach weiterem Singen und Tanzen wurde er
wieder zu seinem Stuhl gesührt, und ein Komitee aus dem
Sublitum prüste den Bewurztlosen gründlich. Walter sühlte

sich nach dem hypnotischen Experiment frischer als vorher. "Das Merkwirdige dabei ist", erklärte er, "daß ich eine halbe Stunde nachher thatlächlich Formen und Lichter unterscheis den kann. Ich glaube, daß ich jedenfalls teilweise das Augen- lichte wieder bekommen werde, wenn ich lange genug damit fortsahre."



Gin alter Abonnent. Das Lehrmadchen muffen Gie gur Fortbilbungsichule anmelben.

B. F. in Sch.W. 1. Ans ben vorgebrachten Thatsachen crgibt sich, daß Sie in den Bertrag des Kollegen eingetreten sind. Schriftsorm war nicht erforderlich. Der Kollege ist von seinen Bertragspflichten befreit. 2. In jedem Falle kunn Bermiether vom 1. 10. ab die Miethe erhöhen; ob Sie die Wohnung bezogen, ist gleichgültig. 3. Sie können am 1. 10. ohne Kündigung auszieden, vorauszesest, daß im alten Bertrage keine Kündigungsklausel sieht. (Paragr. 564 B. G.B.) 4. Ziehen Sie am 1. 10. nicht aus, so ist, wenn Sie keinen neuen Bertrag schließen, von da ab der Bertrag sir unbestimmte Zeit weiter geltend. Kündigung gaardaliter, frühestens also — wenn Sie am 1. 10. nicht ausziehen, am 1. 10. per 1. 1. 1905 (Paragr. 568). Wenn Sie sich darauf berusen wollten, daß ein neuer Bertrag geschlossen sie sich darauf berusen wollten, daß ein neuer Bertrag geschlossen sie 1. 7. ausziehen könnten nach vorangegangener Kündigung am 1. 4. 03, da der Vertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen auf 1. (Paragr. 565 B. G.B.) 5. Bon einem Schabenersatzanspruch an den Borinhaber der Wohnung kann keine Rede sein.

### Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 1. Juni dem Maurer Wisselm Schud e. S. Wisselm. — 30. Mai dem Taglöhner Adam Schüttler e. T. Jodannette Elisabeth. — 3. Juni dem Emaillierer Jasob Zöller e. T. Marie. — 1. Juni dem Gabarbeiter Georg Sutter e. S. Friedrich. — 4. Juni dem Maurer Wilhelm Noumann e. S. Bhilipp Wilhelm. — 5. Juni dem Schlösser Friedrich Wilhelm Kahle e. S. Felix Christian. — 6. Juni dem Juhrknecht Deinrich Steinborn e. S. Emil Deinrich. — 6. Juni dem Zünchermann Wilhelm Wurster e. S. Emil Karl Deinrich. — 7. Juni dem Tüncher Karl Wilhelm Höhrer e. S. Emil Karl Deinrich. — 7. Juni dem Tüncher Karl Wilhelm Höhrer Dohn e. T. Emilie Elise. — 7. Juni dem Tüncher Karl Wilhelm Höhrer Beter Josef Beit e. T. Marsha. — 9. Juni dem Etollenarbeiter Beter Josef Beit e. T. Marsha. — 9. Juni dem Etollenarbeiter Beter Josef Beit e. T. Marsha. — 9. Juni dem Taglöhner Josef Kister e. S. Külselm Friedrich Emil. — 11. Juni dem Maurer Peter Karl Thoma e. T. Stind. — 12. Juni dem Studateur Adam Gorzejeska e. T. Christing Kranziska. — 10. Juni dem Gastwirth Wilhelm Schesb e. T. Frieda Wilhelmine. — 13. Juni dem Händler Karl Schmöde e. T. Elisabeth Johanna.

Gestorben: 1. Juni Franziska Wilhelmine, T. b. Taglöhners Franz Wilhelm Bechtold, alt 8 Monat. — 1. Juni Khilippine Margarethe Nicolan, Witthe des Landwirths Friedrich Conrad Höhler, 62 Jahre alt. — 1. Juni Johann August, S. b. Rieglers August Eimer, 1 Monat alt. — 5. Juni der Taglöhner Wilhelm Körppen, 41 Jahre alt. — 11. Juni Elife Luife Lina Söhler, Ehefrau des Landmanns Carl August Rossel, 27 Jahre alt.

Sider und ichmerglos feit 30 Jahren wirft bas bewährte echte Radlauer'iche hinnerangenmittel, Fl. 60 Bf. Rur echt mit ber Firma: Rronen-Apothete, Berlin. Depot in ben meiften Apothefen und Drogerien.



wird nicht im Wege des Handwerksbetriebes hergestellt, wie dies auf obigem Bilde links illustriert erscheint, sondern sie ist das Produkt der chemischen Großindustrie, welche ihre Fabrikation unter Zugrundelegung der Ergebnisse der neuesten forschungen und Ersindungen nach streng wissenschaftlichen Methoden eingerichtet hat. Zur Herstellung der Sunlight Seife kommt ein ganz spezielles, eigenes Verfahren in Unwendung, durch welches der höchste Grad Dele nur erster Güte verwendet. Die chemische Prüsung derselben liegt in den Händen bedeutender fachleute. Ebenso wird der Herstellungsprozes nach streng wissenschaftlichen Grundsähen überwacht, wie auch das fertige Produkt stets auf seine Vollkommenheit, Reinheit und Güte durch genaueste Unalzsen geprüst wird. Die Sunlight Seisensabrik Mannheim bietet jede Garantie dafür, daß ihr Fabrikat stei von jeder Schärfe und frei von allen für die Wäsche schädlichen Bestandteilen und daß es allerorts in stets gleichmässiger Güte im Handel zu sinden ist. Bei richtiger Verwendung ist die Sunlight Seise eine vorzügliche und preiswerte Haushaltungsseise, weil sie sehr ausgebig ist.

## CHENSER MINERALBRUNNEN

15

12

Ausstellung Düsseldorf 1902: Goldene Medaille und Staatsmedaille

Roos Nachf., Inh W. Schupp, Metzgergasse, 998.

## Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28
Buch: und Aunsthandlung,
Ligoibliothek, (ca. 32 000 Banbe), JournalLesezirkel, Theatertextbucher. 8695
Borverkauf obn Theaterbillets.

# Neue Ital. Kartoffeln

Frankfurter Konsumhaus,

Wellrisftraße 30.

Meroffrage 10.

Limburger im Stein 15 Pfennig. G. Maisch Nachfolger.

## Gartenfreunde

laben wir gum Befuche unferer

# Rosen-Ausstellung,

welche vom

13. bis 18. Juni incl., in unferer Gartnerei, Partftrage 45, ftattfinbet, er-

A. Weber & Co.

Operuglafer, in jeber Preislage. Optifche Linftalt C. Hobn. (3ub. C. Krieger), Langgaffe 5. 1867



Mr. 140.

Camftag, den 18. Juni 1904.

19. Jahrgang.

## Wilde Wogen.

Roman von Ewald Huguit Konia.

Bortfegung.

Rachbrud berboten.

Benn er auch fein Berfprechen balt, es wird nicht viel fein, ficherer ist es jedenfalls, wenn ich die Fran Gerhards werbe."

"Und wenn er bann bie Bube wieber ichließen muß, tannft Du auch für ibn arbeiten."

Ich werbe schon die Augen offen und die Sande auf bem Gelbe balten. In die Butunft tann freilich niemand bliden, und wenn man Glad haben foll, dann muß man ftill halten und fich in Gebuld fügen."

Sie bogen in die enge Strafe ein, an ber die Schenke gum

Won außen sah das Haus noch so unfreundlich und verkommen aus, wie an dem Tage, an dem Steinthal es übernommen hatte; aber im Innern hatten wesentliche Beränberungen stattgefunden.

Die Schentzimmer waren freilich immer noch niebrig and und dumpf, aber golbichimmernde Tapeten, hobe Spiegel im breiten Golbrahmen, Buften und Statuetten befleibeten jest bie ehemals ranchgeschwärzten unsauberen Wände.

Das Mobilar bestand aus fleinen Tifchen mit weißen Marmorplatten und eleganten Stühlen, an ben Wänden entlang gogen fich gepolfterte, mit rothem Commet itberzogene Divans, ein reich geschnitztes und mit allen Delikatessen ber Jahreszeit beladenes Buffet stand bicht am Eingange, und jahlreiche Gasflammen erhellten bie glängenben Räume.

Es waren nur zwei Gafte anwefend, ber alte herr Schreiber ber in das Studium der neuesten Zeitungen vertieft schien, und ber Dufifer Grimm, ber beute, an einem Connabenbe, feinen Dienst hatte und mit ber Kellnerin plauberte

Gerbard Steinthal stand mit selbstzufriedener Miene hinter bem Buffet; er zog bie Stirne in Falten als er bie Geschwifter

"Was willst Du hier, Marianne?" fragte er unfreundlich, indem er ihr über das Buffet hinüber die Sand reichte. Machft ein Geficht, wie eine Rate, wenn fie ins Gewitter ichaut. Se,

Karoline, ein Glas Bier für den jungen Herrn!" Warianne warf einen verächstlichen Blid auf die Kellnerin bie langfam näher fam und ihr mit trotiger Frechheit ins Geficht ichaute; bann tvandte fie ihr ben Ruden.

Du kominst nicht mehr zu uns, Gerhard" erwiderte fie mit gepreßter Stimme, "ba muß ich wohl zu Dir tommen. Es fann nicht länger so bleiben, es muß far werben gwischen uns -"

"Mach mir jetzt ben Kopf nicht warm", unterbrach er sie rauh "ich hab' weiß Gott an andere Dinge zu benken. Ich kann nicht jeben Tag zu Dir kommen, das Geschäft leidets nicht, darauf mußt Du Rücksicht nehmen. Ist es nicht prächtig hier? Wie Konrad? Kennen Sie ein schöneres Bierlokal in der Stadt? Sapperment, wenn sich das erst rund gesprochen hat, werd' ich nicht Stühle genna haben" nicht Stühle genng haben."

Es konnte auch anders kommen," sagte Marianne, während er lachend mit beiben Sanden burch ben frausen Bollbart fuhr. "Das muß furchtbar viel Gelb gefostet haben."

"Umfonst hab" ich's nicht", prahlte er "und dabei ist die ganze Beschichte schon bezahlt."

"Soviel haft Du geerbt?" "Woher follte ich es sonft haben?" suhr er auf. "Was sind das für dumme Fragen! Kann ein armer Teufel nicht reiche Berwandte baben?

"Ich habe von diesen reichen Berwandten früher nichts ge-

"Muß ich Dir benn Alles auf bie Nafe binben?" fagte er zornig. "Laß' mich mit den dunumen Fragen in Ruh', sorg' sieber überall, wie schön es hier ist, damit die Herren neugierig daß ich Gäste bekomme. Du kommst ja in viele Häuser, sag's

Die Kellnerin tvar zu bam Mufifer gegangen, bie Beiben plauberten leise miteinander, ber alte Berr nickte Konrad gu, ber eben zu ihm binfiberblidte.

"Kennen Sie ben?" fragte Steinthal. "Er kommt mitunter hierher, er verzehrt sehr wenig und spricht fast kein Wort."

"Ein alter Rentner", erwiderte Konrad, ber auch jett bie Rolle noch nicht kannte, die Schreiber bei der Berhaftung Röber's gespielt hatte. "Er wollte mir einmal eine bessere Stelle verschaffen, burch bie Berhaftung meines Prinzipals ist nichts baraus geworben."

"Thu' mir einen Gefallen," bat Marianne mit gepreßter

Stimme: "Entlaß bas Kellnermädchen."

Werhard Steinthal lachte laut und griff nach bem vollen Bierglase, das er auf einen Zug leerte. "Ich kann's nicht entbebren", sagte er achselzudend. "Ein Kellner twird Dir dieselben Dienste und vielleicht noch

beffer leiften."

"Und hinter meinem Ruden mich bestehlen; ich tenne biefe Sorte aus meiner früheren Zeit. Rein, baraus tann nichts wer-

"Sie sind nicht alle Spishuben", erwiderte Marianne, ihn sest andlidend, "Du weißt das auch. Die paar Gäste kannst Du felbft bedienen, und wenn wir verheirathet find, will ich es gern übernehmen; also thu mir ben Gefallen und entlaß bas Mabthen."

"Du bist eifersüchtig", spottete er, "wie bunten! Wenn ich es mun auch fein wollte und hinter jedem herren, dem Du bie Bafche bringft einen Nebenbuhler witterte? Gei gescheit, Marianne, die herren laffen fich lieber von einem jungen Midchen, als von einem mürrischen Kellner bedienen."

"Ich weiß es besser weshalb."

"Jeht laß es genug sein!" fuhr er auf. "Zu befehlen hast Du mir noch nichts, ich will meinen freien Willen haben."

"Meine Schwefter bat nur eine Bitte ausgespochen," fagte Konrad unwillig, "Sie können sie sehr wohl erfüllen, und wenn Sie das nicht evollen, sind Sie deshalb noch immer nicht zu Grobheiten berechtigt. Wir scheint überhaupt, als ob der Hergensbund sich gelodert habe, seitbem Sie zu Gelb gefommen

"Do! Sie wollen mir Borichriften machen?" "Neinestwegs, ich erinnere Sie nur an Ihre Berfprechungen bie Sie jest nicht mehr einzulofen wollen icheinen. Ich meine benn boch, barüber muffe nun auch einmal ernftlich gerebet wer-

ben, Sie konnen es meiner Schwester nicht verargen, daß fie wiffen will, woran fie ift."

Soll das bente Abend noch geschehen?" spottete Steinthal. Wollen Sie mir sumuthen, daß unsere Familiengeschichten bor ben Ohren meiner Gaste verhandelt werden sollen? Was muß flar werben zwischen uns? Ich sebe hier nichts Dunkles; was ich bersprochen habe, halte ich auch, aber ich will nicht gebrängt werben."

"So fagft Du immer, wenn ich Gewigheit verlange," erwiberte Marianne vonwurfsvoll, "Du forberft immer Gebuld, aber

ber Gebulbsfaben fann auch einmal reißen."

Beh' jest nach Saufe und tomm' morgen wieber, fagte Steinthal barich. "Morgen früh zwischen neun und elf, wir find bann allein, bor elf Uhr tommen feine Gafte. Aber Du allein; was wir Beibe miteinander abzumachen haben, geht feinen Anderen etwas an.

Er hatte bei ben letten Morten bem Bruber feiner Braut einen tropigen Blid zugeworfen, Konrad zudte mit ben Achseln und holte Geld aus der Tasche, um seine Beche zu berichtigen.
"Gut, ich werbe kummen," antwortete Marianne nach kur-

dem Nachbenken, "es ist hier nicht Alles, wie es sein soll, und ich habe keine Rube mehr so lange —"

Schweig' und fümmere Dich nicht um Dinge, die mich allein angeben", unterbrach ihr Berlobter fie, und ber Born funtelte babei aus seinen Augen, "was filmmerts Dich, wie viel ich geerbt habe, und was ich mit bem Gelbe anfange! Ich laffe mir feine Borichriften machen, bent' nicht, Du fonntest hier herrschen wenn Du meine Frau warest; ich bleibe herr hier im Saufe."

Marianne hatte das Tuch wieder um ihre Schultern geschlungen, fie wechselte mit bem Bruber einen verftandnigvollen

Blid.

Sch hatte nie gebacht, daß Du mich so roh behandeln wür-beit." sogte sie, und auch aus ihrer Stineme klang ber mübsam berhaltene Zorn heraus; "früher kannte ich jeden Groschen, den Du in der Tasche hattest, bente aber-habe ich schon Dein Ber-trauen nicht mehr. Ich will nichts von Deinem Gelde, ich wollte lieber. Du wärest arm geblieben, der plöpliche Reichthum hat Dich hocknüftig und herzloß gemacht."

"Ma, ja, wenn man etwas zu verlieren hat, ist man ein au-berer Menich" spottete er, aber Marianne hörte nicht mehr auf ihn, fie berließ ohne Abschiedsgruß bas Zintmer, und ihr Britber folgte ihr, ohne ben gufunftigen Schwager noch eines Bli-

des gu würdigen.

Die Rellnerin lachte hell auf, aus ihren Augen traf ein schadenfroher Blid ben Wirth, ber zornig mit bem Fuße auf ben Boben stampfte.

"Wenn die einmal Ihre Frau ist werden Sie gründlich zu Kreuze kriechen mussen," sagte sie.

"Und wenn ich bas merke, heirathe ich sie garnicht", erwiderte er aufbraufend, "ich fann hundert Mabden finden, die hier gern Wirthin werben möchten und babei noch etwas in die Suppe 311 broden haben."

"Das Mäbchen scheint neugierig zu sein", warf die Kellnerin

mit einem lauernden Blid ein.

"Und es gibt Dinge, die man vor neugierigen Blicken hüten

Bum Beifpiel?"

fagte bas Mabchen mit scharfer Betoming. "Benn Jennand über Racht reich wird, bann will Jeber wiffen, wie es

"Was foll das heißen", suhr er auf. "Ich hab' mein Gelb ehrlich erworben; zweiseln Sie baran?"

"Ich?" Gott bewahre, und wenn es anders ware, so würde mir das auch gleichgültig sein." "Ich bin nicht verlegen barum, ich tann sie noch in dieser

Stunde finden!" "Karoline!" sagte ber alte Herr ruhig, indem er bie Beitung

hinlegte." "Was befehlen Sie, mein Herr?" "Nann ich hier zu Nacht effen?"

Sie können hafenbraten haben?"

But, beftellen Gie eine Bortion für mich."

Das Mabden ging hinaus in die Ruche, Steinthal flapperte

hinter bem Buffet mit ben Glafern.

"Sie werben burch folche Scenen Ihre Wirthschaft nicht auf ben Damm bringen", sagte Schreiber in seiner freundlichen, trenbergigen Weise. "Goren Gie auf den Rath eines erfahrenen Minnes, die Gafte lieben es nicht, daß ber Wirth in ihrer Gegenwart mit seinem Personal zankt."

言語

ne de

**自急器 自**品

"Dann foll das Personal auch in Esegenwart der Gäste keine sreche Annorten geben," erwiderte Steinthal rauh. "Na, das Mädchen wollte nur scherzen, man darf nicht Aus gleich so schröfi aussassen. Die Neugierde ist ja verzeihlich; ich habe gefunden, daß man immer am fürzesten fortkommt, wenn man siebefriedigt. Wenn Gie geerbt ober in ber Lotterie gewonnen haben, fo jagen Gie's bem, ber banach fragt; es ift ja feine Schande und die laftigen Fragen haben bann ein Ende.

"Sie möchten's wohl auch gern wiffen? spottete Steinthal, "Ich fümmere mich niemals um die Angelegenheiten anderer

Leute.

Ihr habt eine seltsame Urt mit ben Leuten zu verkehren", wandte Grimm sich zu dem Wirth. "Früher seid Ihr zwar auch grob, aber nie so aufgeregt gewesen. Saltet Hochzeit mit Eurer Braut, eine tüchtige Haussrau thut Euch Noth, sie wird Euch manchen Aerger bom Leibe halten."

"Na, nun fallt Ihr auch noch über mich ber!" fagte Steinthal ärgerlich. "Ihr werbet auch noch einmal ausgeregt werden,

wenn Ihr nicht mehr ber arme Schluder feib.

"Der werbe ich mein ganges Leben lang bleiben." "Kann man nicht wiffen — wartet einmal, mir schoß da heute Morgen ein Gebanke durch ben Ropf, als ich hier einen Stammfit für Guch aussuchte. Richtig, bas war's!" fuhr Steinthal nach einer Baufe mit geheimnisvoller, wichtigthnender Diene fort, "feid Ihr benwandt mit dem Martin Grimm, der hier ermorbet worden ift?"

"Unfere Bater waren Brüber."

Wißt Ihr das gand ficher?"

"Natürlich; ein Bruber meines Baters ift seiner Zeit mit ber Schwester bes verhafteten Kaufmanns Röber nach Amerika durchgebrannt."

"Dann seid Ihr auch der Erbe bes Berftorbenen, ber ein fteinreicher Mann gewesen sein foll", fagte Steinthal erfreut, "ba gratuliere ich, Ihr werbet nicht lange mehr die Posaune blasen."

Der Mufiker blidte ihn ftarr an, an biefe Deglichkeit ichien er felbst noch gar nicht gebacht zu haben.

Langfam ftrich er mit ber Sand über fein bunnes blondes

Haar, bann schüttelte er ungläubig bas haupt.

Solche Soffnungen folltet Ihr nicht weden," erwiderte er "Gie konnen einem das Leben berleiden. Wift Ihr unwillig, benn ob Martin Grimm feine näheren Erben hinterlaffen bat? Es fann eine Wittwe, es fonnen Kinder von ihm da fein, dann würde ich mich mit meinen Ansprüchen lächerlich machen."
"Weber eine Wittme, noch Kinder find ba," sagte ber alte

"Die Zeitungen berichten auch nicht immer bie Wahrheit." "Na, es ist ja Kinderipiel Euch Gewißheit zu verschaffen," nahm der Wirth wieder bas Wort. "Geht morgen jum Dottor Geier, er war der Advokat Eures Betters, er wird die Familien-verhältnisse kennen. Bielleicht seid Ihr der einzige Erbe, das mare ein Glud, wie es felten einem ins Saus tommt. Sapperment, Ihr könnt Wagen und Bferde halten, und aus der Thea-terloge auf die sidelnden Kameraden himunterschauen.

Wieder fuhr die hand des Musikers über das dünne haar,

bann glitt fie langfam über die Augen hinunter.

"Nein, hochmithig und verschwenderisch würde ich nicht werben," sagte er mit einem tiefen Athemange, "aber eine ge-murhliche Hauslichkeit wurde ich mir bann wohl gründen, das heißt, wenn ich ein Mädchen sände, das mich haben wollte." "Ich nehme Sie augenblicklich", scherzte die Kellnerin, wäh-

rend der alte Herr mit seinem Hasenbraten beschäftigt war.
"Und bliebe die Erbschaft aus, so hätte ich die Hölle auf Erben", brummte Karl Grimm, nach seinem Glase greisend. "Es ist schon mancher mit folden hoffnungen auf eine reiche Erbichaft genarrt worben."

"Davon tann feine Rebe fein," unterbrach Steinthal ihn, wenn ber Dottor Geier Guch fagt, daß Ihr ein Recht auf den Nahlah Eures Betters habt, dann ift das die Wahrheit, auf die Ihr Guch verlassen bürft. Und habt Ihr biesen Ampruch, bann sacket auch nicht lange, übergebt die ganze Angelegenheit bem Dottor Geier, er wird Euch zu Eurem Recht verhelsen."

"So raich werben Sie ben Rachlaß nicht haben", jagte Schreiber, jolche Erbschaften sind in den meisten Fällen langmieriae Geschichten, es geht nicht immer so furz und glatt ab, wie bei unferm Wirth, bem fie über Nacht in die Tasche geflogen

"Das war eine andere Sache", erwiderte Steinthal, "mein

Berwandter wohnte auch nicht im freien Amerika."
"Nein, auswärts, aber bas Gelb wurde mir gleich geschickt." "So, so, also sofortige Regulierung?" sagte ber alte Herr gleichgültig, "das ist immer das Beste, wenn man einen Prozes beshalb führen muß, weiß man nie voraus, wann er enbet." (Fortfetung folgt.)

Stein brudender Gefühl ift, als zu wissen, Daß, wo du gehst, dich niemand wird vermissen, Drum daufe Gott, daß du ein Gerz gefunden, Das weinen wird, wenn du ihm wirst entrissen. Wo es drei Heller tun, da wende vier nicht an, Und nicht zwei Borte, wo's mit einem ist getan.

Wer da glanbt, er fonne feine Mitmenfchen entbehren, ber täuscht sich sehr: aber wer da glanbt, seine Mitmenschen konnten ihn nicht entbehren, der täuscht sich noch schwerer.



### Ein Roman am Jenffer.

Von J. Hosny.

(Nachdrud verboten.)

Kam ich des Nachts heim, so sah ich sehr oft, daß ein Fenster des gegenüberliegenden Hauses, das durch einen kleinen Garten von dem meinen getrennt war, erleuchtet war. Manchmal stand das Fenster sogar offen, und der Schatten einer biegsamen Gestalt, die einem Mädchen oder einer jungen Frau angehören mußte, huschte vorüber.

Das Licht wurde regelmäßig um 2 Uhr angezündet und um 3 Uhr wieder ausgelöscht. Anfangs glaubte ich, daß die junge Dame erst um diese Stunde ihr Lager aussuchte, und ich hielt sie für eine Nachtschwärmerin. Bald bemerkte ich aber, daß sie sich schon vor Mitternacht zur Ruhe begab, sich aber um 2 Uhr wieder erhob und sich schon nach einer Stunde niedersegte. Das war eine seltsame Gewohnheit, deren Reiz ich aber nachempfinden konnte. Man genießt um so sehhaster das wunderbar Mystische der Nacht, wenn der Schlummer auf kurze Zeit unterbrochen wird. Die Stille ist um so köstlicher, die düsteren Schatten der Bäume sind um se geheimnisvoller.

In einer Aprilnacht war es, als die Unbekannte träumertich zum Salbmond emporschaute. Ehrerbietig grüßte ich sie, indem ich den Sut zog, und sie dankte mit einer Berbeugung. Wein Serz erzitterte. Was für ein liebliches Gesichtchen schien da unter den verhüllenden Spisen eines Kopftuches verborgen zu sein! Diese weiche, schlanke Gestalt! Bon nun an grüßte ich jede Nacht, und jede Nacht machte mir die holde Unbekannte jene liebenswürdige Berbeugung, die an die langsamen, seierlichen, rhythmischen Berbeugungen im alten Menuett erinnerten.

Mein Serz war damals frei. Meine nächtliche Freundin zog darin ein. Mit jedem Abend wurde sie mir teurer. Ueber den blühenden Jasmin, über die Espenzweige und die kleinen, roten Büsche hinweg verständigten wir uns durch Zeichen. Sin alter Onkel hatte mich einst in die Elemente einer Zeichensprache eingeweiht. Welch ein Bunder, welch ein glücklicher Zufall! Meine Angebetete kannte sie auch und beherrschte sie weit besser als ich. Sie forderte von mir die strengste Verschwiegenheit und das Versprechen, nicht zu ergründen und zu erforschen, wer sie sei, die zu dem Augenblich, da sie selbst das Geheinmis lüsten wollte. Ich beschwor mit meinen heiligsten Siden, ihre Wänsche zu achten. Immer freundschäftlicher gestalteten sich unsere Beziehungen. Nur ganz allmählich begann sie meine heiße Liebe zu erwidern; ansanzs war sie schüchtern, dann wurde sie lebhatter, die sie mir in einer Septembernacht ihr volles Serz gab — auf sünsundssiedzig Schritt Entsernung! Der Herbit verging, dann der Winter, und noch immer spann sich unser Idahl in der gleichen Weise sort. Vergedens bat und slehte ich um eine Zusammenkunst. Umsonst! Immer wieder und wieder versteckte sie sich sinter einem Gelübde, dan, und ich besand mich in einem Zustande der Raserei. Ich magerte ab. ich wurde bleich, nichts interessierte mich mehr. Ich dachte nichts mehr und erwartete beständig sehnsücktigft die Nachtstunde, in welcher der Schatten jener biegsamen Gestalt mit dem von Spihen eingerahmten Gesichten mir erschien. Und eine schmerzliche

Stunde war es, die Stunde verzweifelter, vergeblicher Bitten eine Stunde der entsehlichsten, qualenden Leidenschaft!

Eine Nacht brach an, in der ich das Licht nicht mehr sah; eine zweite solgte. Bon Schred ergrissen, verharrte ich zwei Lage an meinem Fenster. Ich konnte weder schlasen noch essen. Dunkle Ahnungen beschlichen mich. Am Morgen des dritten Lages empfing ich einen Brief, welcher die Aussonwalt zu begeben. Da mir mein Instinkt eingab, daß ich dort unbedingt etwas über meine Freundin ersahren würde, eilte ich sosons zu ihm. Ohne Einleitung erklärte er mir, daß ich der Universal-Erbe des in der vorletzen Nacht verstorbenen Fräuleins B. wäre. Sie besaß keine Familie und hatte mir ihr ganzes Bermögen vermacht.

Wie mir der Rechtsanwalt erklärte, war es in guten Bapieren und Sphotheken sicher angelegt und belief sich ungefähr auf die Summe von achtzigtausend Mark. Das Testament war, wie mir der Mann des Gesetzes mitteilte, juridisch unansechtbar.

Lächelnd betrachtete er mich und sprach mir seinen Glüdwunsch aus.

"Sier ist auch noch ein Briefchen, mein Herr, das ich beauftragt bin, Ihnen zu überreichen," sagte er.

Haftig ergriff ich den Brief. "Ich werde ein anderes Mal kommen, Herr Rechtsanwalt, um noch verschiedene Einzelheiten mit Ihnen zu besprechen," stammelte ich und eilte davon.

Ich konnte kaum auf meinen Füßen stehen. Mein Herz war gebrochen. Ich trat in das nächste Case und schlüpfte in einen Winkel, um das hinterlassene Schreiben meiner Freundin zu lesen.

Der Brief war kurz und lautete:

"Berzeihen Sie einem armen, alten Mädchen, das Ihnen das einzige wahre Glück seines Lebens verdankte. Häßlich und stolz war ich und habe nie einen Wann meines Kreises — der sogenannten guten Gesellschaft — lieben können. Die Heuchelei der Männer, ihre Roheit, ihr ganzes Auftreten stieß mich ab. So war ich 65 Jahre alt geworden; mein Herz war von Bärtlichkeit erfüllt, und nicht ein einziges Mal hatte ich die himmlische Freude gekostet, so an einen Menschen denken zu dürsen, wie die Gläubigen an ihren Gott. Sie haben mir dieses unfaßbare Gliick gegeben. Durch Sie allein habe ich erst gelebt.

Fast ein Jahr lang schwelgte meine Seele in Entzüden. Jett bin ich glicklich. Run habe ich gelebt, und der Tod mag kommen; denn in meiner Sterbestunde erhebt mich die Hossnung, daß Sie Ihrer armen "Freundin vom Fenster" ein mitleidvolles Erinnern bewahren."

Ich weiß nicht, wie andere die Sache aufgefaßt hätten, aber ich saß wohl eine halbe Stunde tief erschüttert in der Sche des Cases. Und seltsam! Die Erinnerung an meine romantische Liebe büßt nichts von ihrer Frische ein. Sie erfüllt mich oft mit ihrem ganzen Zauber. Sobald ich mich ans Fenster sehe, ersaßt mich eine sanste, zärtliche Stimmung, und ich sehe dann die biegsame Silhouette vor mir. Der Zauber der Phantasie zieht mich in seinen Bannkreis, jener unbeschreibliche Zauber, für den es kein Alter gibt.



### Das Glück.

Was ift das Glüd? — Ein holder Anabe, Der dir enigegen lenkt den Schritt, Wenn jung dein Fuß am leichten Stabe, Des Lebens Wanberpfad betritt.

Was ift das Glid? — Ein holder Knabe, Der beinen Augen längst entschwand, Wenn du noch einmal vor dem Grabe Den widen Blid zurüdgewandt.



## Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasterdichte Best-Eig-lagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter Armbinden.

Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.

Bruchbänder. Bettpfannen.

Urinflaschen. Brusthütchen. Milchpumpen.

Ozonlampen.

Eisboutel. Einnehmegläser u. Trinkröhren.

Krankentassen. Einnebmelöffel. Inhalations-Apparate

Spuckgläser. Taschen-Spuckgläser.

trrigatore, complet, von Mk. 1,25 an.

Injectionsspritzen. Nasen- u. Ohren-Douchen u.

Spritzen. Pulverbläser.

Augen- und Ohrenklappen.

Klystierspritzen v. Gummi Glas und Zinn. Clysopompen.

Glycerinapritzen, Verbandwatte, rein, sterilisirt u. praparirt. Verbandgaze Lint.

Verbandbinden, Guttaperchatafft. Billroth-Battist.

Mosettig-Battist. Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen

Woohenbettbinden.

Leibumschläge Halsumschläge n. Priessnitz. Brustumschläge

Fieber-Thermometer.

Bade-Thermometer. Zimmer-Thermometer.

Warmflaschen von Gummi und Metall.

eibwärmer. Nothverband-Kästen für

d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen Preislagen. Taschen-Apotheken.

Reise-Apotheken. Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden,

Ia. Qualität.

Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf.

Suspensorien

Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser. Craolin etc.

Mineralwässer

Sodener und Emser Pastillen. Aechte Kreuznacher Mutter-

lauge. Kreuznacher Mutterlaugen Safs, Stassfurter Salz. Aechtes Seesalz,

Fichtennadel-Extract Badeschwämme. Zungenschaber.

Beste Waarel

Telephon 717. Cinr. Tannoen, Artikel zur Krankenpflege.

Billigste Preise!



Abonnenten

hat bas täglich zweimal als Morgen. u. Abenbblatt 1 ericheinenbe, über gang Deutschland und auch im Auslanbe verbreitete

### und Handelszeitung

nebft feinen 6 wertvollen Beiblattern, welche foftenfrei jeber Abonnent erhalt:

Der Beitgeift miffenschaftliche und feuilletoniftifche Zeitfchrift Jeben Montag . .

Technische Runbichan illuftrierte pointednische Fachgeitschrift Jeben Mittwoch .

Beben Donnerstag Der Beltfpiegel illuftrierte Balb' wochen=Chronit

ULK farbig illustriertes fatirifc' politifches Bigblatt Jeben Freitag ! :

Jeben Connabend Sans Sof Garten iffuffr. Boden fdrift für Barten und Sauswirtichaf-

Jeben Sonntag. . Der Beltfviegel illuftrierte Salb" wochen-Chronit

3m nachften Quartal ericheint neben einer fleineren Rovelle von Rubolf Strat bas neuefte Bert bes beliebten Dramatifers und Roman-Schriftftellers Ridarb Stomronnet Die beiben Bilbtanben.

Abonnementepreis für alle 7 Biatter gufammen bei allen Boftanftalten bes Dentiden Reiches 1 M. 92 Pf. für ben Monat ober 5 Mk. 75 Pf. für bas Quartal.

Munoncen fiets bon großer Wirfung.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

### Meisterschafts-System

praktischen und naturgemässen Erlernung der

französischen, englischen, italienischen, spanischen, potugiesischen, hol-ländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, böhmischen, ungarischen, sowie auch deutschen

### Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

### Zum Selbstunterricht

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplett in je 15 Lektionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, komplett in je 21 Lektionen à 1 Mk. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf. Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch Portugiesisch — Böhmisch, komplett in je
 10 Lektionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Blinden-Auffalt

gurudgebracht.

Blinden-Heim

Balfmühlftr. 13. Emferstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, ale: Besen,
Schrubber. Abseise- und Burzelbürsten, Anschmierer, Kleiber- und
Bichsbursten ze, serner: Fusmatten, Alopfer, Strohseile ze.
Rohrsige werden schnell und billig nengestochten, Korb.

Ruf Bunfch werben bie Sachen abgeholt und wieber

"Justifia" Gutaffo. Austunftei. Spez.: Eingle jen bubiofer, auch berjährter ob. ansgeflagter Forberungen. Bebergaffe 3. Aciefon 8150. Profpette gratis.